**König David**

Wir haben letztes Mal gesehen, dass im Gegensatz zum prophetischen Könige Buch, wir es mit den Chroniken mit einem priesterlichen und seelsorgerischen Buch zu tun haben. Es wurde zu einer ganz anderen Zeit verfasst, unter ganz anderen Umständen und folglich auch mit ganz anderen Absichten. Ich möchte im letzten Teil der heutigen Predigt dann nochmal auf die Absichten des Autors eingehen und auch auf die Bedeutung des Chronik Buches für uns Gläubige heute. Doch zuerst tauchen wir in den zweiten Teil des Buches ein:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Stammbaum | David | Salomo | Könige Judas |
| 1Chr 1-9 | 1Chr 10-29 | 2Chr 1-9 | 2Chr 10-36 |

*Aufbau des Chronik Buches*

Esra rollt nicht nur die Geschichte Israels, sondern die Geschichte der Menschheit als Ganzes auf. Beginnend bei Adam verfolgen wir die Geschehnisse aus Genesis bis zum 1. Samuel Buch in einer sehr zusammengefassten und komprimierten Form. Ab Kapitel 10 öffnet sich der Umfang der Berichterstattung und wir stellen einen enormen Fokus auf König David fest. Esra wird auch über Salomo einiges berichten und die Könige Judas erhalten meist sogar noch mehr Text als im Könige Buch, aber David erhält (wie auch im Samuel Buch) die grösste Aufmerksamkeit. Warum ist das so? Wie kommt es, dass David aus der Sicht Gottes konkurrenzlos zu den anderen Königen steht? Paulus sagte folgendes in einer Predigt als er im pisidischen Antiochia war:

*„Und nachdem er ihn abgesetzt hatte, erweckte er ihnen David zum König, von dem er auch Zeugnis gab und sprach: »Ich habe David gefunden, den Sohn des Isai, einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen Willen tun wird«.“ Apg 13,22*

Es gibt wenig gute Zeugnisse über Könige und noch weniger sehr gute Zeugnisse wie diejenigen über Hiskia (2Kö 18,5) und Josia (2Kö 23,25). Das Zeugnis über David überstrahlt sie jedoch alle, denn Gott sagt er ist ein Mann nach seinem Herzen und er ist ein Mann, der seinen Willen tun wird. Hat sich David diese Stellung also erarbeitet? Hat er es verdient vor Gott über allen Königen zu stehen? Etan, ein Anbetungsleiter Davids, schrieb folgendes über Gottes Handeln mit David:

*„Und ich will ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige auf Erden.“ Ps 89,28*

Das Erstgeburtsrecht hat eine zentrale Stellung im AT, vielleicht könnt ihr euch an letzten Sonntag erinnern. David hatte 7 ältere Brüder, die nach dem Gesetz alle vor ihm an der Reihe waren und das Gesetz wurde auch hier nicht ausser Kraft gesetzt. Jeder dieser 7 Brüder, angefangen bei Eliab, wurde der Reihe nach von Gott geprüft, begutachtet und beurteilt (1Sam 16,10). Jeder dieser 7 Brüder hätte der Erstgeborene vor Gott sein können, aber Gott hat sie alle verworfen. Einer jedoch, den man Samuel nicht einmal vorgestellt hatte, der nicht einmal anwesend sein durfte, hat Gott erwählt und ihn zum Erstgeborenen gemacht. Ja mehr noch, er machte ihn zum Höchsten aller Könige auf Erden. Heisst das nun, dass dies Davids Verdienst war? Hat er sich das selber erarbeitet? Nein, auch David erlangte nicht die Herrlichkeit Gottes, auch er hat einen beachtlichen Sündenkatalog vorzuweisen. Es war kein eigener Verdienst, sondern Gottes Gnade, dass David in diese Stellung hineinkam. Gott machte ihn zu diesem höchsten König, Gott machte mit ihm einen Gnadenbund und Gott liess seine Gnade über dem Leben Davids nicht weichen. Wir dürfen das nicht vergessen, ganz besonders nicht, wenn wir das Chronik Buch lesen. Denn der Autor, Esra, will nicht richten, sondern aufrichten und so berichtet er nur über die Höhepunkte von Davids Regierung und lässt ihn dabei schon fast übermenschlich erscheinen. Wir lesen nichts von Davids Ehebruch oder die tragischen Familiengeschichten mit seinen Söhnen Amnon und Absalom. Aber auch das ist vom Heiligen Geist beabsichtigt, denn nur so ist David ein Bild auf den wahren König, der erst noch kommen sollte, nämlich Jesus Christus. Werfen wir einen kurzen Blick auf die verschiedenen Kapitel über David im Chronik Buch:

Kapitel 10: Tod Sauls / Übergang auf David

Kapitel 11: Salbung zum König / Eroberung Jerusalems

Kapitel 12: Davids Anhänger und Heer

Kapitel 13: Misslungene Überführung der Bundeslade

Kapitel 14: Palastbau / Söhne / Sieg über Philister

Kapitel 15: Überführung der Bundeslade nach Jerusalem

Kapitel 16: Dankpsalm / Dienst der Leviten

Kapitel 17: Verheissung Gottes an David

Kapitel 18-20: Davids Kriege / Aufzählung der Helden

Kapitel 21: Volkzählung und deren Folgen / Tempelplatz

Kapitel 22: Einsetzung Salomos / Auftrag zum Tempelbau

Kapitel 23: Leviten: Zählung, Ordnung und Dienst

Kapitel 24: Abteilungen der Priester

Kapitel 25: Abteilungen der Sänger und Musiker

Kapitel 26: Abteilungen der Torhüter

Kapitel 27: Heerführer, Stammesfürsten und Beamte

Kapitel 28: Ansprache Davids / Übergabe des Bauplans

Kapitel 29: Gaben für den Tempelbau / Abschiedsworte

Wir sehen, dass Esra das 1. Samuel Buch fast gänzlich auslässt. Die Geschichte Sauls und auch die Geschichte Davids unter Saul werden nicht mehr aufgegriffen, wir werden in Kapitel 10 direkt in die letzte Schlacht Sauls mitgenommen. Nach dem Tod Sauls wurde sein Sohn Ischboseth König von Israel und David König von Juda, aber auch diese 7 Jahre überspringt Esra und geht in Kapitel 11 gleich über zur Krönung Davids über ganz Israel. Dieses goldene Jahr Davids (1049 v.Chr., siehe Samuel\_Chronologie\_©\_Reinhard\_Briggeler.pdf) ist Gegenstand der nächsten Kapitel, unter anderem die Eroberung Jerusalems, die Überführung der Bundeslade und der Bund Gottes mit David. Die Volkszählung in Kapitel 21 bildet das Scharnier des Buches, denn von nun an geht es bis zu Kapitel 29 fast ausschliesslich um den Tempel und die Gottesdienste. Heute möchte ich mit dem Tod Sauls, der Überführung der Bundeslade, dem Bund Davids und der Volkszählung einige Direktvergleiche mit dem Samuel Buch machen. Anschliessend sage ich noch etwas zum Tod Davids, bevor ich mit der Bedeutung des Chronik Buches abrunde.

**Der Tod Sauls**

Es sind 14 Verse, die im Chronik Buch über das Leben Sauls berichten und dies auch nur, um den Übergang zu König David zu schaffen. Wir lesen hier von Sauls letzter Schlacht im Bergland Gilboas, in der Saul keinen Ausweg mehr sah:

*„[…] Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich hinein.“ 1Chr 10,4*

Saul beging Selbstmord und auch drei seiner Söhne starben in dieser Schlacht. Wir lesen diese Begebenheit fast 1:1 in 1Sam 31, aber mit den letzten beiden Versen kommentiert Esra das Geschehen folgendermassen:

*„So starb Saul wegen seiner Treulosigkeit, die er gegen den HERRN begangen hatte, wegen des Wortes des HERRN, das er nicht eingehalten hatte, und weil er die Totenbeschwörerin gesucht und befragt hatte; den HERRN aber hatte er nicht gesucht. Darum tötete Er ihn und wandte das Königreich David, dem Sohn Isais, zu.“ 1Chr 10,13-14*

Ich kann euch sagen, Esra war ein Mann der Bibel. Er studierte die Schriften wie kaum ein Zweiter und er hatte eine Erkenntnis aus dem Wort heraus, das seines gleichen sucht. Er hat auch das Samuel Buch gründlich studiert und aus dem heraus nennt er hier 3 Gründe, warum es zu diesem unrühmlichen Ende Sauls gekommen ist (siehe auch die Predigt 1.+2. Samuel Teil 2 von Reinhard Briggeler):

1. Treulosigkeit

Dieses erste entscheidende Versagen Sauls lesen wir in 1Sam 13, wo er aus Angst vor dem Feind seine Pflichten als König verliess und sich in priesterliche Dinge einmischte:

*„Da sprach Saul: Bringt das Brandopfer und die Friedensopfer zu mir! Und er brachte das Brandopfer dar.“* 1Sam 13,9

Die Aufgaben des Königs waren ganz klar abgegrenzt von den Aufgaben der Priester und das Übertreten dieser Autoritäten war ein direkter Treuebruch gegenüber Gott, der sie ja erst in diese Stellung setzte (siehe auch König Ussija in 2Chr 26,16). Nach diesem Treuebruch wurde Saul das Königtum seiner Nachkommen entrissen:

*„Samuel aber sprach zu Saul: Du hast töricht gehandelt! Du hast das Gebot des HERRN, deines Gottes, das er dir geboten hat, nicht gehalten! Denn sonst hätte er jetzt dein Königtum über Israel auf ewig bestätigt; nun aber wird dein Königtum keinen Bestand haben. Der HERR hat sich einen Mann nach seinem Herzen ausgesucht; dem hat der HERR geboten, über sein Volk Fürst zu sein, weil du nicht gehalten hast, was dir der HERR gebot!“ 1Sam 13,13-14*

1. Ungehorsam

Das zweite entscheidende Versagen Sauls lesen wir in 1Sam 15, wo er sich nicht ans Wort Gottes hielt. Samuel sagte Saul er solle im Kampf gegen Amalek an allem und jedem den Bann vollstrecken, keiner soll überleben noch soll irgendetwas als Beute genommen werden. Saul aber liess den König der Amalekiter am Leben und nahm sich die besten Tiere als Beute und so entriss ihm Gott sein Königtum:

*„Samuel aber sprach zu Saul: Hat der HERR dasselbe Wohlgefallen an Schlachtopfern und Brandopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern! Denn Ungehorsam ist [wie] die Sünde der Wahrsagerei, und Widerspenstigkeit ist [wie] Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun das Wort des HERRN verworfen hast, so hat er dich verworfen, dass du nicht mehr König sein sollst!“ 1Sam 15,22-23*

1. Totenbeschwörerin

Bis hierhin hat Gott den Nachkommen Sauls das Königtum entrissen und auch Sauls Königtum war verwirkt. Mit diesem dritten entscheidenden Versagen hat Saul nun auch sein Leben verspielt, indem er eine Totenbeschwörerin aufsuchte, worauf im Gesetz die Todesstrafe steht (3Mo 20,6). Sein Tod kündigt Samuel dann auch gleich an:

*„Und der HERR wird auch Israel und dich in die Hand der Philister geben; und morgen wirst du samt deinen Söhnen bei mir sein. Auch das Heer Israels wird der HERR in die Hand der Philister geben!“ 1Sam 28,19*

Nun haben wir einen scheinbaren Widerspruch, denn Esra schreibt, dass Gott Saul tötete und einige Verse zuvor lesen wir, dass Saul sich selbst umbrachte. Was stimmt nun? Beides! Hier sehen wir das Zusammenspiel des menschlichen Wirkens und der Gnade Gottes. Zieht Gott seine Gnade zurück, so ist jeder Mensch zu allem fähig! Es war reine Gnade, dass Saul 40 Regierungsjahre erhielt, er hätte schon lange den Tod verdient gehabt. Auch wir haben den Tod verdient (Röm 3,23) und dass wir leben ist einzig aus Gottes reicher Gnade. Die Frage ist nun, was mache ich mit dieser Zeit der Gnade? Wofür setze ich meine Zeit ein? „Kaufe“ ich meine Zeit aus oder „vertreibe“ ich meine Zeit mit vergänglichen Dingen? Paulus schreibt den Korinthern:

„Aber als Mitarbeiter ermahnen wir euch auch, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu empfangen.“ 2Kor 6,1

**Überführung der Bundeslade**

Wie zu Beginn erwähnt, überspringt das Chronik Buch Davids Zeit als König über Juda und legt den Fokus gleich auf Davids goldenes Jahr (1049 v.Chr.) als er die Stadt Jebus einnahm (1Chr 11,4-9). Er ernannte Jerusalem zur Hauptstadt Israels und baute es zu einer mächtigen Festung aus. Bei all diesen Erfolgen vergass er Gott nicht und so wollte er auch die Bundeslade von Kirjat-Jearim nach Jerusalem heraufholen. Er hat sich mit seinen Obersten und Fürsten abgesprochen und einen riesen Event geplant (1Chr 13,1-2), an dem das ganze Volk anwesend sein sollte (1Chr 13,5). Das war nicht ein bescheidener Festzug, das war auch nicht mit einer Basler Fasnacht zu vergleichen:

*„David aber und ganz Israel spielten vor Gott her mit aller Kraft, mit Liedern und Lauten, mit Harfen und Handpauken, mit Zimbeln und Trompeten.“ 1Chr 13,8*

Im Samuel Buch lesen wir auch von diesen Instrumenten, aber Esra betont hier die Intensität des Worships. Mit aller Kraft haben sie gespielt, mit aller Kraft haben sie angebetet, das war als hätten alle Hillsong Gemeinden und Bethel Gemeinden zusammen dem Herrn gesungen und gespielt! Und mitten in diesem Mega-Gottesdienst kam es dann zu einem Party-Killer. Wir finden in der Bibel einige Party-Killer Momente, aber dieser hier gehört sicherlich zu den Top 3:

*„Als sie aber zur Tenne Kidon kamen, streckte Ussa seine Hand aus, um die Lade zu halten; denn die Rinder waren ausgeglitten. Da entbrannte der Zorn des HERRN über Ussa, und er schlug ihn, weil er seine Hand an die Lade gelegt hatte; und er starb dort vor Gott.“ 1Chr 13,9-10*

Was für ein Moment muss das wohl gewesen sein. Musik kaputt, Gesang kaputt, Stimmung kaputt. Ussa starb an Ort und Stelle und der Lärm brach unmittelbar in sich zusammen. Warum kam das Gericht Gottes über Ussa? Wie konnte das geschehen, wenn doch Ussa die besten Absichten hatte als er die Bundeslade vor dem Fall schützen wollte? Wir lernen hier, dass eine gute Absicht eine schlechte Tat nicht rechtfertigt. Egal wie gut die Absichten auch sein mögen, sie verändern die Sünde nicht. Wir Menschen tendieren oft dazu falsche Dinge in ein gutes Licht zu rücken, damit wir uns selber einreden können, dass es doch eigentlich gut und notwendig war. Und häufig glauben wir das auch, wenn wir in unser humanistisches Denken abdriften. Die Sprüche warnen uns eindringlich davor:

*„Manchmal ist einer der Ansicht, sein Weg sei der richtige, und am Ende stellt sich heraus: es war ein Weg in den Tod.“ Spr 14,12 (NGÜ)*

Nicht nur einmal finden wir diesen Vers in den Sprüchen, sondern zweimal (Spr 16,25). Es ist so wichtig, dass wir täglich das Wort Gottes in uns aufnehmen, damit es für uns klar bleibt, was Sünde ist und dass Sünde in jedem Fall Sünde bleibt. Was war nun die Sünde Ussas? Das Samuel Buch gibt uns nicht direkt die Antwort darauf, da heisst es einfach, dass Ussa wegen seines Vergehens sterben musste (2Sam 6,7). Auch beim zweiten Versuch die Lade nach Jerusalem zu bringen sehen wir nur ganz versteckt, was denn jetzt anders war. Esra legt hier nun einen grossen Fokus und zeigt ausführlich, wie David das Wort Gottes studierte und es dieses Mal besser machen wollte:

*„Niemand soll die Lade Gottes tragen als allein die Leviten; denn diese hat der HERR erwählt, um die Lade Gottes zu tragen und ihm zu dienen für immer!“ 1Chr 15,2*

Beim ersten Versuch liess er die Bundeslade auf einen Wagen verladen (1Chr 13,7), aber dieses Mal versammelte er die Leviten und liess die Lade wie im Gesetz vorgeschrieben (4Mo 4,5f) transportieren. Er machte dabei unmissverständlich klar, warum der erste Versuch scheiterte:

*„Denn das vorige Mal, als nicht ihr es wart, machte der HERR, unser Gott, einen Riss unter uns, weil wir ihn nicht suchten, wie es sich gebührte!“ 1Chr 15,13*

Wir sehen hier eine wichtige Lektion. Eine Lektion, die wir immer wieder in der Bibel finden und die Reinhard in der 2. Predigt über die Samuel Bücher auch stark thematisiert hat: Gehorsam ist besser als Anbetung! Das mag in Zeiten der Generation Worship eine kontroverse Aussage sein, es mag für uns vielleicht auch nicht so logisch sein, aber für Gott ist Gehorsam unendlich viel Mal wichtiger als jede Anbetung (=Brandopfer). Ein Schriftgelehrter sagte zu Jesus folgendes:

*„und ihn zu lieben mit ganzem Herzen und mit ganzem Verständnis und mit ganzer Seele und mit aller Kraft und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer! Und da Jesus sah, dass er verständig geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes!“ Mk 12,33-34a*

Alle Anbetung der Welt bringt nichts, wenn du nicht dem Wort Gottes gehorsam bist. Es mag noch so gut klingen, es mag noch so laut sein wie beim ersten Versuch Davids die Bundeslade nach Jerusalem zu bringen, wenn wir den Herrn und seinen Willen nicht suchen, dann können wir auch gleich in ein weltliches Konzert gehen. Die Liebe zu Gott drückt sich nicht in Anbetung aus, sondern im Gehorsam zu seinen Geboten:

*„Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote!“ Joh 14,15*

**Gottes Bund mit David**

Noch im selben Jahr wollte David dem Herrn ein Haus bauen (1Chr 17,1). Das überrascht uns nicht, denn David war ein Mann nach dem Herzen Gottes und hatte Verlangen danach, ihn auf jede nur mögliche Weise zu ehren. Während seiner Exiljahre hatte David dem Herrn gelobt, dass er ihm einen Tempel errichten werde (Ps 132,1-5) und mit der Überführung der Bundeslade nach Jerusalem war ein erster Schritt getan. Nun kommen wir zu einem der ganz zentralen Abschnitte der ganzen Bibel, nämlich den Bund mit David. Der Bund mit David baut auf dem Bund mit Abraham auf, beide sind ein Bund aus reiner Gnade. Gott versprach Abraham eine unzählbare Nachkommenschaft und dass aus seinen Nachkommen alle Nationen gesegnet sein werden (1Mo 12,1-3). Der Bund mit David ist die direkte Fortsetzung davon (der Mosaische Bund war ein zeitlich begrenzter Einschub), er ist eigentlich nichts anderes als eine Präzisierung des Abrahamitischen Bundes. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal erwähnen, dass Gott diesen Bund aus reiner Gnade mit David geschlossen hat. Es gab keinen Weg für David sich diesen Bund irgendwie zu erarbeiten, genau so wenig wie das für Abraham möglich war. In beiden Fällen ist es ein einseitiger und bedingungsloser Bund (im Gegensatz zum Mosaischen Bund), einzig und allein abhängig von Gottes Gnade. Der Bund mit David finden wir nicht nur im Samuel Buch, sondern auch im Chronik Buch und interessant dabei ist, dass Esra einen ganz anderen Fokus auf diesen Bund legt. Dies erkennt man nur, wenn man beide Berichte nebeneinanderstellt. Eine vollständige Gegenüberstellung ist auf der Homepage zu finden (Gottes Bund mit David\_©\_Michael\_Briggeler.pdf), ich möchte an dieser Stelle nur auf die letzten Verse des Bundes eingehen:

|  |  |
| --- | --- |
| **2.SAMUEL 7,12-16** | **1.CHRONIK 17,11-14** |
| Wenn deine Tage erfüllt sind und du bei deinen Vätern liegst, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der aus deinem Leib kommen wird, und ich werde sein Königtum befestigen. | Und es wird geschehen, wenn deine Tage erfüllt sind, so dass du zu deinen Vätern hingehst, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinen Söhnen sein wird; und ich werde sein Königtum befestigen. |
| Der wird meinem Namen ein Haus bauen, und ich werde den Thron seines Königreichs auf ewig befestigen. | Der wird mir ein Haus bauen, und ich werde seinen Thron auf ewig befestigen. |
| Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Wenn er eine Missetat begeht, will ich ihn mit Menschenruten züchtigen und mit Schlägen der Menschenkinder strafen. | Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. |
| Aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich sie von Saul weichen ließ, den ich vor dir beseitigt habe; | Und ich will meine Gnade nicht von ihm weichen lassen, wie ich sie von dem weichen ließ, der vor dir war; |
| sondern dein Haus und dein Königreich sollen ewig Bestand haben vor deinem Angesicht; dein Thron soll auf ewig fest stehen! | sondern ich will ihn auf ewig über mein Haus und mein Königreich einsetzen, und sein Thron soll auf ewig fest stehen! |

*Vergleich Gottes Bund mit David*

Der erste Abschnitt beginnt mit einer Verheissung direkt an David: „Wenn deine Tage erfüllt sind“. David wird also erst in gutem Alter sterben, satt an Lebenstagen (1Chr 29,28) und nicht zu früh wie das bei König Josia der Fall war. Und wenn David stirbt, dann wird einer aus seinem Leib den Thron besteigen. Im Chronik Buch lesen wir hier einen anderen Wortlaut, nämlich dass Gott einen aus den Söhnen Davids erwecken und sein Königtum befestigen wird. Der Blick Esras wandert vom direkten Nachkommen Davids (König Salomo) zu einem späteren, aber ganz bestimmten Nachkommen Davids, nämlich Jesus Christus.

Der zweite Abschnitt enthält in den beiden Berichten keine signifikanten Unterschiede im Wortlaut, aber sie sprechen von unterschiedlichen Dingen. Das Samuel Buch redet vom 1. Tempel, den sein Sohn Salomo für Gott bauen wird. Esra hingegen blickt wieder viel weiter und schaut auf Jesus Christus (bezugnehmend auf den ersten Abschnitt), der einerseits die Gemeinde bauen wird (Mt 16,18, 1Kor 3,17), aber auch der 3. Tempel im 1000-jährigen Reich (Sach 6,12-13), den Hesekiel in seinem Buch ausführlich beschreibt (Hes 40-48).

Der dritte Abschnitt beschreibt die besondere Vater-Sohn-Beziehung zwischen Gott und dem Nachkommen Davids. Das Samuel Buch hebt in dieser Vater-Sohn-Beziehung besonders die Erziehung hervor und Gott machte davon auch Gebrauch, als er Widersacher gegen Salomo erweckte (1Kö 11,14-40). Esra lässt den ganzen Abschnitt über die Erziehung weg und das erstaunt nicht, denn Esra hatte ja Jesus Christus im Blick. Auch er wird eine ganz besondere Vater-Sohn-Beziehung zu Gott haben, er ist ja der Sohn Gottes. Aber als vollkommene Gottheit ist er sündlos und bedarf keiner Erziehung noch Züchtigung, nicht einmal als Kleinkind.

Der vierte Abschnitt handelt von der bleibenden Gnade und hier ist besonders das erste Wort interessant. Bei Samuel lesen wir ein „Aber“, beziehend auf die kommenden Fehltritte Salomos und der damit erforderlichen Zucht Gottes. Das „Aber“ ist ein „Trotz allem“, ein „Dennoch“, ein „Nichtsdestotrotz“. Ungeachtet der Fehler Salomos wird die Gnade Gottes nicht von ihm weichen. Bei Jesus Christus braucht es kein „Trotz allem“ oder ein „Nichtsdestotrotz“, bei Jesus wird die Gnade zu Recht bleibend sein und so schreibt Esra ein „Und“ anstelle von „Aber“.

Auch im letzten Abschnitt finden wir Unterschiede, wo es um die Verheissung der ewigen Beständigkeit geht. Bei Samuel betrifft dies das Haus Davids, das Königreich Davids und den Thron Davids. Esra hingegen stellt die Person Jesus Christus in den Vordergrund und so lesen wir bei ihm, dass Gott ihn auf ewig als König über sein Haus und sein Königreich einsetzen wird. Salomo war 40 Jahre König, keine Ewigkeit. Er war ein König unter vielen, aber Jesus Christus ist und bleibt der König in Ewigkeit! Bei seiner Wiederkunft am Ende der Trübsalszeit wird er ein Banner um seine Hüfte tragen:

*„Und er trägt an seinem Gewand und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: »König der Könige und Herr der Herren«.“ Offb 19,16*

**Die Volkszählung**

Die Volkszählung nimmt in den Chroniken eine ganz andere Stellung ein als im Samuel Buch. Im Samuel Buch ist diese Geschichte als Anhang im letzten Kapitel überhaupt angefügt (2Sam 24) und im Chronik Buch ist es als Scharnierkapitel eingeordnet. Bis hierhin war der Tempel immer wieder ein Thema, aber von nun an wird es bis zum Schluss fast ausschliesslich um den Tempel und den Gottesdienst gehen. Schauen wir uns in beiden Berichten den ersten Vers an:

*„Und der Zorn des HERRN entbrannte wieder gegen Israel, und er reizte David gegen sie, indem er sprach: Geh hin, zähle Israel und Juda!“ 2Sam 24,1*

Das Volk Israel hatte gesündigt und wie so oft sind die Leiter in solchen Situationen besonders

(heraus-) gefordert. David wurde dazu verleitet das Volk zählen zu lassen, aber von wem? Esra präzisiert:

*„Und Satan stand auf gegen Israel und reizte David, Israel zählen zu lassen.“ 1Chr 21,1*

Was stimmt denn nun? Natürlich stimmt beides! Satan versuchte David und Gott liess es zu, um sein Ziel zu erreichen. Aber was war eigentlich das Problem bei der Volkszählung? Das Gesetz schrieb eine Volkszählung vor, um den Bedarf des Heiligtums zu bezahlen (2Mo 30,11-16; 38,25-28). David ging es aber ganz klar um eine militärische Angelegenheit (vgl. 2Sam 24,9), aber auch da haben wir Beispiele in der Geschichte Israels, die Gott nicht richtete (4Mo 1; 4Mo 26). Es war also nicht die Volkszählung an sich, die Gottes Zorn herausforderte, sondern das Motiv dahinter. Wenn wir die Berichte genau studieren (besonders 2Sam 24,3), dann sehen wir, dass David die Zählung nicht aus Notwendigkeit auf Grund von Bedrohungen durchführen liess, sondern aus reinem Stolz. Stolz war immer schon eines der grössten Problem des Menschen, schon Eva versündigte sich indem sie so sein wollte wie Gott (1Mo 3,5-6). Der Stolz ist in den Sprüchen eines der Dinge, die Gott verhasst sind:

*„Sechs Dinge sind dem HERRN verhasst, und das siebte verabscheut er ganz besonders: Augen voller Hochmut, […]“ Spr 6,16-17 (NGÜ)*

David erkannte, dass er sich versündigt hatte und Gott überliess ihm die Wahl zwischen 3 Strafen:

1. 3 Jahre Hungersnot
2. 3 Monate Flucht
3. 3 Tage Pest

Es war ein 1, 2 oder 3, eine Option schlechter als die andere (übrigens alle 3 im Gesetz aufgeführt im Falle von Ungehorsam; vgl. 5Mo 28)! David entscheid sich für die 3 Tage Pest und es mussten 70‘000 Männer sterben. David hatte zwar gewählt, aber durch seinen Stolz auf die Grösse seines Volkes wurde er ausgerechnet dort getroffen. Zu Recht fallen wir häufig genau dort auf die Nase, wo wir stolz sind und uns überheben.

*„Erst ist man überheblich, dann am Boden zerstört, Hochmut kommt vor dem Fall.“ Spr 16,18 (NGÜ)*

Der Engel des Herrn durchstreifte das ganze Land und übte das Gericht aus, bis er nach Jerusalem kam. Dort blieb er über der Tenne Ornans mit ausgestrecktem Schwert gegen Jerusalem stehen und David sah ihn, warf sich nieder und betete zu Gott.

*„Und der Engel des HERRN befahl Gad, David zu sagen, dass er hinaufgehen solle, um dem HERRN einen Altar aufzurichten auf der Tenne Ornans, des Jebusiters.“ 1Chr 21,18*

David soll hingehen und auf der Tenne Ornans ein Opfer darbringen. Ornan war ein Jebusiter und ein respektabler Bürger Jerusalems und wir lesen folgendes wie er diese Situation wahrgenommen hat:

*„Und Ornan wandte sich um und sah den Engel, und seine vier Söhne versteckten sich mit ihm; Ornan drosch aber gerade Weizen.“ 1Chr 21,20*

Die Pest wütete nun den dritten Tag und zu dieser Zeit gab es keine globalen Nachrichten, die in Echtzeit über Geschehnisse in den anderen Gebieten berichteten. Ornan hatte auch kein Whatsapp bekommen, dass die Pest durchs Land geht und so ging er ganz unbekümmert seiner Arbeit nach. Auf einmal war dieser Engel mit einem Schwert da, der völlig sichtbar und klar erkennbar war. Was für ein Schock! Er versteckte sich mit seinen Söhnen bis David kam, ihm das Land abkaufte und dem Herrn ein Opfer brachte:

*„Und David baute dem HERRN dort einen Altar und opferte Brandopfer und Friedensopfer. Und als er den HERRN anrief, antwortete er ihm mit Feuer vom Himmel, [das er] auf den Brandopferaltar [fallen ließ]. Und der HERR gebot dem Engel, sein Schwert wieder in die Scheide zu stecken. Zu jener Zeit, als David sah, dass der HERR ihn auf der Tenne Ornans, des Jebusiters, erhört hatte, pflegte er dort zu opfern.“ 1Chr 21,26-28*

Gott antwortete mit Feuer vom Himmel und zeigte damit an, dass ihm das Opfer wohlgefällig war. Die Strafe war vorüber, der verdiente Tod hatte ein Ende. Wieder treffen wir hier auf ein klares Bild auf das vollkommene Opfer Jesu auf Golgatha, das jeden vor dem ewigen und verdienten Tod bewahrt, der an den Sohn Gottes glaubt (Joh 3,16). Ohne dieses Opfer würde niemand den Tod aufhalten und sagen „stecke dein Schwert wieder in deine Scheide“, er würde früher oder später über jeden Menschen kommen, denn der Tod ist der Sünde Lohn (Röm 6,23). Was ist hier nun der Unterschied zum Samuel Buch? Diese Tenne Ornans war kein beliebiger Ort, sondern ein sehr besonderer und keinesfalls ein zufälliger Ort. Wir haben schon gelesen, dass David von nun an oft an diesem Ort opferte, aber die Chroniken geben uns noch weitere Informationen, was aus diesem Ort noch werden wird:

*„Und David sprach: Hier soll das Haus Gottes, des HERRN, sein und dies der Altar zum Brandopfer für Israel!“ 1Chr 22,1*

An dem Ort, wo Gott dem Gerichtsengel Einhalt gebot, baute Salomo den Tempel für den Herrn und an dem Ort, wo David das notwendige Opfer dafür brachte, wurde der grosse Brandopferaltar (2Chr 4,1) hingestellt. Und wir wissen auch, dass dies ein sehr geschichtsträchtiger Ort ist:

*„Und Salomo fing an, das Haus des HERRN zu bauen in Jerusalem, auf dem Berg Morija, wo [der HERR] seinem Vater David erschienen war, an dem Ort, den David bestimmt hatte, auf der Tenne Ornans, des Jebusiters.“ 2Chr 3,1*

Auf dem Berg Morija wurde schon einmal dem Tod Einhalt geboten und ein Opfer dargebracht, nämlich als Abraham seinen Sohn Isaak opfern sollte und schlussendlich Gott für ein Opfer gesorgt hatte (1Mo 22). Auch das ist natürlich ein enorm klares Bild auf das vollkommene Opfer Jesu. Es ist absolut fantastisch zu sehen, wie Gott alles in seinen Händen hält und trotz ständigem Versagen des Menschen einen genialen Plan hat!

**Der Tod Davids**

Im Könige Buch wird der Tod Davids sehr kurz und nüchtern beschrieben (1Kö 2,10-11), auch finden wir kein Abschlusszeugnis oder dergleichen. Im Chronik Buch finden wir ein wenig mehr, vor allem eine Aussage sticht besonders heraus:

*„Und er starb in gutem Alter, satt an Leben, Reichtum und Ehre. […]“ 1Chr 29,28*

Er starb mit 70 Jahren und satt an Leben. Die Verheissung Gottes in seinem Bund hat sich bewahrheitet, David starb erst als seine Tage sich erfüllt hatten (1Chr 17,11). Hat er seine Zeit für das Richtige eingesetzt? Auch das Chronik Buch enthält beim Bericht über seinen Tod kein wertendes Abschlussurteil, aber es gibt zahlreiche andere Stellen in der Bibel, die das nachholen und eine besondere Stelle finden wir wieder bei Paulus, als er im pisidischen Antiochia predigte:

*„Denn David ist entschlafen, nachdem er seinem Geschlecht nach dem Willen Gottes gedient hat;“ Apg 13,36*

Was für ein Zeugnis! Während seiner langen, vierzig Jahre dauernden Herrschaft hatte David die Nation geeint, ihre Feinde besiegt, erfolgreich die Angelegenheiten des Königreiches organisiert und den Bau des Tempels mehr als angemessen vorbereitet. David hat wahrlich seiner Generation gedient, so wie es Gott für sein Leben geplant hatte. Wie sieht das bei dir aus? Wenn heute dein Leben vorbei wäre, würde Gott dasselbe über dein Leben sagen? Wenn du über dein Leben nachdenkst und schaust wo du jetzt stehst, kannst du sagen du hast deinem Umfeld nach dem Willen Gottes gedient? Das ist eine Frage, die du dir regelmässig stellen solltest. Wie dienst du deiner Familie? Nimmst du deine von Gott gegebene Stellung ein? Wie dienst du deiner Gemeinde? Lebst du deine Berufung? Wie dienst du deinen Kollegen am Arbeitsplatz oder beim Sport? Scheint das Licht Jesu durch dich? David ist erst gestorben nachdem er seiner Generation nach dem Willen Gottes gedient hat. Ich wünsche mir, dass dieses Zeugnis mal auf meinem Grabstein stehen können wird und ich hoffe das ist auch dein Wunsch, denn:

„[…]; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“ 1Joh 2,17

**Die Bedeutung des Chronik Buches**

Ich möchte die Predigt mit der Bedeutung des Chronik Buches schliessen, mit der ich letzten Sonntag begonnen habe. Bevor wir herausfinden können was ein Bibelbuch für uns heute bedeutet, müssen wir zwingend zuerst schauen, was es für die ursprünglichen Empfänger des Buches bedeutete. Letztes Mal habe ich ausführlich darüber gesprochen, dass das Chronik Buch primär für die rückkehrenden Juden aus dem babylonischen Exil geschrieben wurde. Ich möchte das an dieser Stelle nur noch kurz zusammenfassen.

Juden zur Zeit von Esra

Diese handvoll Juden, die Babylon verliessen und den langen Weg zurück ins verheissene Land auf sich nahmen, waren planlos, orientierungslos und verunsichert. Mit dem Chronik Buch beantwortete Esra dem jüdischen Überrest folgende 3 Fragen:

1. Wer waren sie? -> Ein Volk mit Wurzeln

Sie mussten wissen, wer sie waren und so zeichnete Esra die Wurzeln des Volkes von Adam an bis zur Gegenwart. Er zeigte, dass sie Gott gehörten, der aus der gesamten Menschheit Abraham auserwählte und für sich aussonderte. Er zeigte, dass Gott sie als sein Volk beschützte und bewahrte. Sie sind nicht irgendein Volk, nicht irgendeine Nation, nicht irgendwelche Bewohner eines Landes, sondern ein Volk, dessen Identität untrennbar mit Gottes Plänen verwoben ist. Das ist der Grund für die langen Geschlechtsregister.

1. Was waren sie? -> Ein Volk von Königen

Ein grosser Teil der Rückkehrer wurde in der babylonischen Gefangenschaft geboren und so beherrschte eine Sklavenmentalität das Volk. Esra wollte dem entgegenwirken und zeigte ihnen, dass sie eigentlich ein königliches Volk sind, das schon manch grossen König hervorgebracht hatte. Im übertragenen Sinne sagte er ihnen „Ihr seid nicht irgendeine Gruppe von Menschen, sondern ein königliches Volk. Stellt das Königreich Israels wieder her!“.

1. Warum waren sie? -> Ein Volk des Glaubens

Warum hat Gott ein Volk für sich ausgewählt? Was war ihre Bestimmung dazu? Das zentralste Element ihrer Identität als Volk war die Anbetung Gottes (und sollte es auch heute sein!). Anbetung durchzieht die ganze Geschichte Israels, sei es beim Auszug aus Ägypten oder bei der Eroberung des Landes bis hin zu den gottesfürchtigen Königen. Das ist der Grund, warum Esra dem Gottesdienst unter König David und dem Tempelbau Salomos so viel Raum gibt. Das ist auch der Grund, warum Serubbabel bei der ersten Rückführung als aller erstes den Brandopfer Altar aufstellte und den Gottesdienst wiedereinsetzte. Sie waren ein Volk des Glaubens, das war ihre Bestimmung (und wäre es auch heute noch)!

Christus

Was bedeuten nun diese Dinge für uns Gläubige heute? Einerseits finden wir diese Themen des Chronik Buches auch im Leben unseres Herrn Jesus Christus:

1. Wurzeln

Die Frage wer Jesus war, wird im allerersten Abschnitt des NT beantwortet. Die Geschlechtsregister in Mt 1 und Lk 3 sollen zeigen, dass Jesus nicht willkürlich in die Geschichte geworfen wurde. Jesus war und ist ein Jude, verwurzelt in der jüdischen Geschichte Israels und der verheissene Same Abrahams (Gal 3,16), durch den alle Menschen Rettung erfahren können.

1. Königtum

Was war Jesus? Er war und ist natürlich vieles, unter anderem auch ein König. Matthäus hebt diesen Aspekt besonders hervor und aus den Geschlechtsregistern heraus wissen wir, dass er den völligen Anspruch auf den Thron Davids hat. Jetzt herrscht er als König über die Gemeinde und über jeden Gläubigen, der die Herrschaft Jesu in seinem Leben zulässt. Doch es wird die Zeit kommen, da wird er seine Herrschaft auf dieser Erde antreten als rechtmässiger Erbe auf den Thron Davids in Ewigkeit!

1. Glaube

Jesus war die Erfüllung aller gottesdienstlichen Hoffnungen Israels. Die Stiftshütte und die Tempel zeigten alle auf den Messias, diese Verbindung sah auch Johannes:

*„Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; […]“ Joh 1,14*

Das Wort, das hier für „wohnen“ verwendet wird, bedeutet eigentlich „zelten“ und dieses Wort steckt im Begriff „Stiftshütte“. Die Stiftshütte ist voll mit symbolischen Verweisen auf den kommenden Messias, der den Gottesdienst in einmaliger Weise revolutionieren wird. Jesus selber machte dies auch klar:

*„Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten! Da sprachen die Juden: In 46 Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.“ Joh 2,19-21*

Jesus sah sich selber als das Zentrum ihres Gottesdienstes. Durch ihn, der alle Tempel, Tempelpraktiken und rituellen Dienste erfüllte, sind alle diese Dinge hinfällig. Wir müssen keine Opfer mehr bringen und die Juden müssen auch nicht mehr einmal im Jahr einen Hohepriester ins Allerheiligste schicken, er revolutionierte den Gottesdienst in seinen Grundfesten. Ja mehr noch, er schuf mit der Gemeinde etwas völlig Neues und damit finden wir diese Themen auch in unserem Leben als Gläubige.

Christen

1. Wurzeln

Wer sind wir? Wo haben wir unsere Identität? Ich habe eine wundervolle Mutter und einen wundervollen Vater, aber meine Identität habe ich nicht in ihnen, sondern in Christus. Ihm habe ich mein Leben gegeben und daher geschah folgendes:

*„Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach der Verheißung Erben.“ Gal 3,29*

Ich gehöre zur Nachkommenschaft Abrahams und wenn du dein Leben Jesus gegeben hast, dann trifft das auch auf dich zu! In Christus kommen wir in eine neue Verwandtschaft hinein mit ganz neuen Familienverhältnissen. Paulus beschreibt das in Römer 11:

*„Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen wurden und du als ein wilder Ölzweig unter sie eingepfropft bist und mit Anteil bekommen hast an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums,“ Röm 11,17*

Ich bin von Geburt her Teil des Briggeler Stammbaumes und bin Gott dankbar für dieses Geschenk. Aber ich bin ihm viel mehr dankbar dafür, dass ich durch ihn Teil eines unzerstörbaren, diese Weltzeit überdauernden Stammbaumes sein darf. Dieser fruchtbare Ölbaum, den wir in den ersten 9 Kapitel des Chronikbuches lesen können mit seinen Wurzeln Adam, Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Juda, David usw., dieser ist unser Stammbaum in Christus.

1. Königtum

Auch das Königtum ist durch Christus ein Thema für uns Gläubige und was für eins:

*„Er (Jesus Christus), der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, und uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater“ Offb 1,5b-6a*

Jesus hat uns zu Königen und Priestern gemacht für den Vater! Ist das nicht absolut fantastisch? Durch seinen Tod haben wir unglaubliche Stellungen verheissen, die wir im Friedensreich vollends einnehmen werden. Aber auch jetzt schon sind wir zu Priester berufen, zu Menschen, die täglich in der Anbetung sind und Gott dienen indem wir seinen Willen tun. Und als angehende Könige und Königinnen sollten wir uns dementsprechend verhalten, nicht?

1. Glaube

Auch für uns Gläubige ist der Gottesdienst das zentralste Element unseres Lebens. Wir haben und brauchen keine Stiftshütte und keinen Tempel in Jerusalem, denn Jesus baut nun seine Gemeinde, seine Braut, seine grosse Liebe, von der wir ein Teil davon sind:

*„in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.“ Eph 2,21-22*

Doch das ist noch nicht alles. Der Tempel im NT beinhaltet neben der Gemeinde auch ein zweites, nämlich der einzelne Gläubige. In der Stiftshütte wie auch im Salomonischen Tempel war Gott im Allerheiligsten gegenwärtig, doch da uns Jesus mit dem Vater versöhnt hat, lebt er jetzt durch den Heiligen Geist in uns und somit ist jeder einzelne Gläubige ein Tempel:

*„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?“ 1Kor 6,19*

Uns muss folgendes klar sein: Was wir unserem Körper antun, das tun wir dem Tempel Gottes an. Das wäre natürlich ein riesiges Thema für sich, aber was ich damit sagen möchte ist, dass es so wunderbar zu sehen ist, wie uns all diese Themen im Chronik Buch betreffen. Die Themen, die für die zurückgekehrten Juden wichtig waren, sind auch für uns heute wichtig. Bei all den Parallelen gibt es aber einen entscheidenden Unterschied: Der Überrest Judas kam vom Exil nach Hause, aber wir sind noch mitten im Exil. Ich lebe hier in der Schweiz, aber das ist nicht mein wahres Zuhause. Ich bin mitten in dieser Welt, aber ich bin nicht von dieser Welt. Wir haben im Philipper Brief gelesen:

*„Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter,“ Phil 3,20*

Unser Bürgerrecht ist im Himmel! Wir erwarten unseren Herrn und Retter, der uns zu sich nach Hause holt. Ja, Jesus, komm bald!

Amen.